

„Man gebe mir»»««»»

... fünfzig Parteisekretäre 8*

„Fünfzig solcher Parteisekretäre wie den Genossen Bertram von Neuholland müßte man im Kreis haben, dann ...“ So unterhielt sich eine Gruppe von Kreissekretären, nachdem sie auf der „agra 67“ in Markkleeberg den Vortrag über die Erfahrungen der LPG Neuholland gehört hatten. Sollte das eine Rechtfertigung dafür sein, daß das neue ökonomische System der Planung und Leitung in den LPG des eigenen Kreises noch nicht nach dem Beispiel der LPG Neuholland angewendet wird?

Verschiedentlich wurden die Genossen der LPG Neuholland nach diesen Vorträgen gefragt, wieviel wissenschaftlich ausgebildete Kader die LPG habe, wieviel hauptamtliche Funktionäre dort seien und ähnliches. Nicht immer stand hinter diesen Fragen der Gedanke, daß man selbst mehr Kader wissenschaftlich ausbilden müsse. Manchmal verbarg sich dahinter ein Suchen nach irgendwelchen besonderen günstigen Bedingungen, die man dort vermutet. („Ja, wenn man solche qualifizierten Kader hat wie Neuholland, dann kann man so etwas machen.“) Wer aber so

herangeht, versperrt sich selbst den Blick dafür was er von der LPG Neuholland lernen muß.

In der LPG Neuholland leisten die Genossenschaftsbauern eine wichtige wissenschaftlich Arbeit für alle sozialistischen Großbetriebe der Landwirtschaft. Großen Anteil haben daran die Vorsitzende Genosse Dorn, der Parteisekretär Genosse Bertram und andere Leitungskräfte. Was ihre Ausbildung und früheren Erfahrung betrifft, so unterscheiden sie sich nicht von den leitenden Kadern vieler anderer LPG. Aber: Sie zogen aus den Beschlüssen der Partei in enge Gemeinschaft mit allen Genossenschaftsbauern und -bauern des Betriebes die richtigen Schlußfolgerungen. Sie untersuchten, überlegten und probierten, wie das neue ökonomische System der Planung und Leitung in der LPG angewandt werden muß. Wissenschaftler von Instituten unterstützten sie dabei. Sie blieben auch nicht bei Anfängserfolgen stehen, sondern in jahrelanger systematischer Arbeit gelangten sie zu den heutigen Erfahrungen und Erkenntnissen. In diesem Prozeß sind sie zu sozialistischer

iffifaBB»»««* W&W-2'V m- "-

gaden zu führen, um versuchsweise das System der fehlerfreien Arbeit einzuführen. Jetzt wird in den Brigaden bereits gerechnet und es werden Vergleiche gezogen. Jeder will wissen, wie er abschneidet, wenn erstmalig nach dem neuen Prinzip abgerechnet wird.

Günter Lange
Volkskorrespondent
im „Bernard-Koenen-Schacht“
Nienstedt

Aktive FDJ im Wohnbezirk

Schon in Vorbereitung des VII. Parteitages der SED und des VIII. Parlaments der FDJ gab es unter der Jugend der Stadt Sonneberg einen großen Aufschwung bei der politisch-ideologischen Erziehung. Bereits auf der Ortsdelegiertenkonferenz der FDJ übergab der Bürgermeister, Genosse Gerhard Stier, den Jugend-

lichen das Schwimmbad „Baxenteich“ als Jugendobjekt. Sie leisteten im Nationalen Aufbauwerk etwa 2600 Stunden. Einer besonders großen Anteil an der Fertigstellung des Schwimmbades haben die FDJler der Schule Sonneberg-West und der Hermann-Pistor-Oberschule.

Auch in den Wohnbezirken ging es mit der FDJ-Arbeit gut voran. Hervorzuheben seien hier die Leistungen der FDJ-Grundorganisation des Wohnbezirkes I. Diese Grundorganisation ist au

DER^talMORT